Zwei verbesserte Absorptionsapparate beschreibt Th. Kyll¹⁾.

Um den Liebig'schen Kaliapparat stellen zu können, wurde dessen mittlerer Kugel die Form eines Kegels gegeben, und das eine mit diesem in Verbindung stehende Kapillarrohr etwas tiefer gelegt. Der Apparat soll sich gut bewährt haben.

Das von Winkler²⁾ empfohlene Schlangenrohr hat Kyll so abgeändert, dass es, ohne viel schwerer zu werden, eine grössere Menge Absorptionsflüssigkeit aufnehmen kann. Das Gefäss hat die Form eines mit Boden versehenen, umgestülpten Trichters, dessen Ansatz rechtwinklig umgebogen ist. Von einer nahe an dem Boden liegenden Stelle führt ein Rohr ab, das dreimal um den Trichter gewunden ist und dann aufwärts in ein Kugelrohr mündet.

Einen Destillirapparat mit Trockenkasten, welcher einige Aehnlichkeit mit der von Hill³⁾ vor einigen Jahren angegebenen Vorrichtung besitzt, haben L. W. Hoffmann und R. W. Hochstetter⁴⁾ construiert.

Die Verfasser haben durch Anbringung einer Anzahl von Röhren, die unter dem Kessel liegen und mit dessen Innenraum in Verbindung stehen, eine sehr grosse Wärmeausnutzung erzielt. Der Kessel ist nicht mehr als zu einem Drittel mit Wasser gefüllt. Die Dämpfe treten in ein Kühlsystem und wärmen das zum Kühlen dienende Wasser vor, welches, schon eine höhere Temperatur besitzend, dann zum Speisen des Kessels Verwendung findet. Nach Angaben der Verfasser schwankt die Temperatur des Trockenraumes zwischen 98—101°, die Production an destillirtem Wasser soll eine sehr hohe sein, während der Gasverbrauch ein relativ kleiner ist.

Einen Extractionsapparat, den O. Carr⁵⁾ beschreibt, bringt die Fig. 10 zur Anschauung.

Das Rohr c ist ein umgekehrtes, mit einem Kühler l durch einen Korkstopfen verbundenes, gewöhnliches Extractionsrohr, das unten durch einen Stopfen fh aus Kork

Fig. 10.

¹⁾ Chemiker-Zeitung 18, 1006.

²⁾ Diese Zeitschrift 21, 545.

³⁾ Diese Zeitschrift 32, 598.

⁴⁾ The Journal of the Americ. chemical society 17, 122.

⁵⁾ The Journal of the Americ. chemical society 16, 868.